



Gesunkener Flugzeugträger im Pazifik gefunden

Der im Zweiten Weltkrieg im Südpazifik gesunkene US-Flugzeugträger „USS Hornet“ ist gefunden. Das Wrack des Schiffs, das in entscheidenden Schlachten des Kriegs zwischen den USA und Japan zum Einsatz kam, liege in 5400 Metern Tiefe auf dem Meeresboden, teilte das von Microsoft-Mitgründer Paul Allen (1953-2018) finanzierte Forschungsteam Vulcan Inc. jetzt mit. Der Flugzeugträger war im Oktober 1942 während einer Schlacht vor den Santa-Cruz-Inseln gesunken. Zur Besatzung der „USS Hornet“ gehörten fast 3000 Mann, 111 starben beim Untergang. dpa/

FOTO: PAUL G. ALLEN'S VULCAN INC./NH

LEUTE, LEUTE



Ryan Adams

Country- und Folksänger

Ryan Adams weist Sex-Vorwürfe zurück

Der US-amerikanische Musiker Ryan Adams (44, „Heartbreaker“) hat Vorwürfe von sexuellem Fehlverhalten und Manipulation zurückgewiesen. In einem am Mittwoch veröffentlichten Bericht der „New York Times“ werfen sieben Frauen, darunter Adams Ex-Frau Mandy Moore, dem Sänger und Songwriter unter anderem kontrollierendes Verhalten vor. FOTO: DAN HALLMAN/INVISION/AP/DPA



Bradley Cooper

Hollywood-Schauspieler

Tierschützer zeichnen Bradley Cooper aus

Es ist kein Oscar, aber immerhin ein „Oscat“: Die Tierrechtsorganisation Peta hat Hollywood-Star Bradley Cooper (43) für sein Regie-Debüt „A Star Is Born“ mit ihrem „Oscat“-Preis als bester Regisseur ausgezeichnet. Cooper habe in dem Drama seinen eigenen Hund mitspielen lassen, statt ein Tier zu verwenden, dass von „missbrauchenden Trainings-Einrichtungen“ geliefert worden wäre. FOTO: BEN STANSALL/APP

Emojis für alle Lebenslagen

WhatsApp & Co.: Dieses Jahr werden mehr als 200 neue Symbole veröffentlicht

VON REBEKKA KNOLL

Für WhatsApp, Facebook & Co. wird es auch im Jahr 2019 neue Smiley-Varianten, Emojis genannt, geben. Waren es im Vorjahr noch 157 neue Smileys, können sich Nutzer in diesem Jahr sogar auf 230 neue Bildchen freuen, meldet Emojipedia.com, ein Online-Nachschlagewerk zum Thema Emojis.

Die hohe Anzahl an Smileys kommt durch die zahlreichen, unterschiedlichen Hautfarben- und Geschlechter-Varianten zustande. Beispielsweise werden Männer, Frauen und neutral als „Personen“ bezeichnete Menschen mit vielen unterschiedlichen Hautfarben als Paare auftreten.



Diese neuen Emojis gibt es in diesem Jahr: (von links) Es wird unter anderem ein Symbol für Warnwesten, Rollstuhlfahrer, Waffeln und Blutstropfen geben. FOTOS: EMOJIPEDIA/NH

60 Emojis sind völlig neu. Für Aufsehen sorgt schon vorab der Blutstropfen, der als Smiley für die weibliche Menstruation gilt. Erstmals sind außerdem Menschen mit verschiedenen Handicaps als Emojis dabei.

Vorgestellt werden die Smileys im März. Bis alle Nutzer sie verwenden können, wird es aber wohl noch etwas dauern. Jeder Betreiber, beispiels-

weise Apple, Samsung oder Microsoft, entscheidet selbst, wann er die neuen Emojis einführen möchte.

Dem Menstruationssmiley ging eine lange Debatte voraus. Schon im Jahr 2017 hat die Organisation Plan International eine Initiative für ein Menstruations-Emoji gestartet. Das Thema sei immer stark tabuisiert, in einigen Ländern werden Frauen und

Mädchen wegen ihrer Periode sogar aus vielen Bereichen des Lebens ausgeschlossen. Um Gespräche über dieses Thema zu erleichtern und mit dem Tabu zu brechen, sollte ein Emoji für die Menstruation her. Angeregt wurde ursprünglich ein eindeutigeres Bild, das beispielsweise Blutstropfen in einem Slip zeigt.

Inklusion wird Emoji-Thema

Zudem wird das Thema Inklusion eine größere Rolle spielen: Motorisierte und manuell betriebene Rollstühle, Blindenstöcke, Arm- und Beinprothesen, Blindenhunde und Hörgeräte werden ge-

zeigt. Außerdem Rollstuhlfahrer, taube und blinde Menschen. Neu bei den WhatsApp-Emojis sind ab März außerdem Tiere wie der Otter und ein Stinktier, Speisen wie Zwiebel, Knoblauch, Butter und Waffel und Getränke wie eine Safttüte und ein Mate-Gefäß. Auch ein Fallschirmspringer wird unter den Emojis sein, ein Jojo, Ballettschuhe und eine Axt.

Das Wort „Emoji“ ist eine Kombination aus Englisch und Japanisch: „Emo“ steht für „Emotion“ (Gefühl) und „ji“ für „Zeichen“. Ein Emoji ist also ein Ideogramm, mit dem Gefühle, Zustände und Tätigkeiten etwa in Nachrichten auf Sozialen Netzwerken, in SMS und E-Mails dargestellt werden.

Missverständene Emojis

Was die jeweiligen Smileys bedeuten, ist nicht immer ganz eindeutig. Zwei Beispiele: Die Geste links wird oft als Rocker-Zeichen verstanden, heißt aber „Ich liebe dich“ in Gebärdensprache. Das Smiley rechts wirkt auf viele frech. Laut Emojipedia.com steht es allerdings für einen Menschen, der leckeres Essen genießt. gda/rek FOTOS: EMOJIPEDIA/NH



„Emojis können unsere Worte ersetzen“

DREI FRAGEN Professorin sagt, Smileys spiegeln gesellschaftliche Themen wider

Emojis werden in der digitalen Kommunikation immer populärer. Prof. Dr. Christa Dürscheid von der Universität Zürich hat sich in ihrer Arbeit „Jenseits des Alphabets – Kommunikation mit Emojis“ mit der Nutzung von Emojis befasst. Drei Fragen:

Frau Dürscheid, sind Emojis mehr als nette Symbolbotschaften?

Emojis sind längst keine einfachen Bildchen mehr. Das ganze Inventar an Emojis – insbesondere die Neuen –



Prof. Dr. Christa Dürscheid
Universität Zürich

steht für ganze Personengruppen und gesellschaftliche Sachverhalte. Beispielsweise der Rollstuhl: Daran ist zu erkennen, dass Emojis wichtige Themen unserer Ge-

sellschaft, wie Inklusion, widerspiegeln.

Wie haben Emojis unsere digitale Kommunikation verändert?

In der formellen Kommunikation sind Emojis noch nicht so stark etabliert, wie in unseren privaten Alltagssituationen. In privaten Chats gestalten sie das informelle Schreiben neu. Sie drücken Gemütszustände aus, ersetzen ganze Wörter und haben eine kommentierende Wirkung. Sie können sogar Wor-

ten mehr Ausdruck verleihen. Benutzen wir in privaten Chats keine Emojis, könnte das vom Empfänger gar als eine negative Botschaft verstanden werden.

Ist das Verwenden von Emojis denn generationspezifisch?

Tatsächlich nein. Viele Menschen der älteren und mittleren Generation verwenden sehr gerne Emojis – beinahe inflationär. Das wirkt bei der jüngeren Generation fast aufdringlich. lhn FOTOS: PRIVAT/NH

Jauch kritisiert öffentlich-rechtlichen Rundfunk

Moderator spricht erstmals über das Aus seiner ARD-Talkshow und die Gründe

Berlin – Es war die erfolgreichste politische Talksendung im deutschen Fernsehen und sie trug seinen Namen. Vier Jahre lang von September 2011 bis November 2015 debattierte Günther Jauch immer sonntags nach dem Tatort-Krimi in der ARD im Berliner Gasometer mit Politikern über aktuelle Themen. Das Ende der Talksendung begründete der heute 62-jährige Moderator damals mit „beruflichen und privaten Gründen.“ Das ließ viel Raum für Spekulationen, an



Günther Jauch
Moderator und Showmaster

denen sich Jauch nie weiter beteiligte.

Nun, einige Jahre später, lässt Günther Jauch dann sprichwörtlich die Katze aus dem Sack. Und seine Vorwür-

fe gegen die ARD und den öffentlich-rechtlichen Rundfunk allgemein haben es in sich. Zum einen beklagt er in einem Interview mit der Reporterfabrik, einer Webakademie für Journalismus, dass zu viele bei der Besprechung der Themeninhalte seiner Sendung ihre Meinung kundgetan hätten. „Ganz direkt gesagt: Es haben am Ende ganz einfach zu viele da reingeredet.“

Doch damit nicht genug. Die viel beschworene Unabhängigkeit der öffentlich-

rechtlichen Rundfunkanstalten sei in der gebotenen Form gar nicht vorhanden. „Sie haben Rundfunkräte, Verwaltungsräte, politische Parteien, manchmal eine Schere, die sie sich selbst im Kopf zusammengebastelt haben. Sie sind nicht so frei und unabhängig, wie man sie sich von der Konstruktion her vorstellen könnte“, erklärt Günther Jauch.

Dafür zeigt er jedoch keinerlei Verständnis. Die ARD sei „in sich selbst gefangen“, obwohl die Voraussetzungen

eigentlich traumhaft seien. „Jeden Monat fließt das Geld durch die Gebühr fast automatisch. Sie können sich auf Experimente einlassen, stehen nicht unter dem Druck, Geld verdienen zu müssen.“

Im Gespräch nannte Jauch jedoch keine Namen oder Parteien, die versucht haben, Einfluss auf Themen oder die Gästeliste zu nehmen. Er dürfte aber die Debatte um die Unabhängigkeit der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten neu entfacht haben. flq FOTOS: KAISER/DPA

KURZ NOTIERT

Saarbrücken: Uran bei Räumung gefunden

Nach dem Tod von zwei Bewohnern ist ein Haus in Saarbrücken geräumt und radioaktives Material entdeckt worden. „Es handelt sich um natürliche Uranverbindungen, die in den 80ern noch frei verfügbar für Forschung und Lehre waren“, sagte eine Sprecherin des Saar-Umweltministeriums.

Unbekannter wollte Kind entführen

Ein Unbekannter soll in Hannover versucht haben, einen Dreijährigen in seine Gewalt zu bringen. Er habe versucht, der 24-jährigen Mutter den Kinderwagen zu entreißen, nachdem sie ihren Sohn von der Kita abgeholt hatte.

ZAHLEN & QUOTEN

Lottoquoten:
Gewinnklasse I: Jackpot unbesetzt 4 242 034,80 Euro
II: 827 333,50 Euro
III: 9 882,30 Euro
IV: 3 402,10 Euro
V: 203,50 Euro
VI: 41,10 Euro
VII: 22,00 Euro
VIII: 10,20 Euro
IX: 5,00 Euro
Alle Angaben ohne Gewähr